

§ Auf die Geburtstagspende der „Getreuen von Jever“ hat Fürst Bismarck folgendes Dankschreiben geschickt: „Friedrichshagen, den 18. April 1892. Die Reibsteter waren auch in diesem Jahre sämtlich frisch und gut und haben mir und meinen Vätern von Neuem den Beweis geliefert, wie sehr der Reibst in der Kunst des Eierlegens allen anderen Vögeln überlegen ist. Die warme poetische Begrüßung, mit der Sie mir diese Geburtstagsgabe zueignen, hat mich von Neuem sehr wohlthuend berührt und bitte ich Alle, die sich daran beteiligen, mir in jedem Jahre höhere Freude zu bereiten, für die liebenswürdige Aufmerksamkeit meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. v. Bismarck.“

§ Bis jetzt haben in Berlin 60 Firmen der Konfektionsbranche ihre Zustimmung zum Schluß der Geschäfte an Sonn- und Festtagen gegeben. Man erwartet, daß alle Firmen ihre Zustimmung geben werden.

§ In Berlin fand dieser Tage eine Hochzeit in der Steglitzerstraße statt, welche die ganze Nachbarschaft aufregte. Ein Chinese heiratete eine Berlinerin; die Trauung fand in der Kapelle auf dem Johanniisch statt, nachdem der Bräutigam vorher zum Christentum übergetreten war. Mit dem alten Glauben hat er allerdings die alte Tracht nicht abgelegt. Er schritt zum Traualtar in blauen seidnen Weinkleidern, einem gelben Oberkleide und dem langherabhängenden glänzenden schwarzen Zopf. Es soll dies die erste mongolisch-berlinisch gemischte Ehe sein.

§ Ueber die Beisetzung der Leiche der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin wird berichtet: Die feierliche Beisetzung der Leiche der Großherzogin-Mutter in der Heiligen-Bluts-Kapelle des Domes in Schwerin hat unter dem Geläute aller Glocken und unter Geschützsalven am Mittwoch stattgefunden. Um 2 Uhr fand ein Trauergottesdienst in der Schloßkapelle am Sarge statt. Der Kaiser, in der Uniform des Leibgrenadier-Regiments Nr. 8 mit den Trauerabzeichen, führte die Großherzogin Marie zur Trauerstätte; die fürstlichen Leibtragenden folgten. Nach dem Gesange und der Rede des Hofpredigers Wolff wurde der Sarg, begleitet vom Oberstallmeister von Brandenstein und den obersten Hofchargen, nach dem mit acht Pferden bespannten Leichenwagen getragen. Hinter dem Wagen schritten der Kaiser, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Großfürst Wladimir, die Herzöge Paul und Johann Albrecht und ein überaus zahlreiches Trauergefolge. Am Dome empfing die Geistlichkeit und die Leibkompanie des Regiments Nr. 89 den Trauerzug. Der Sarg wurde vor den Altar gestellt. Superintendent Vard sprach ein Gebet und, während die Beisetzung erfolgte, den Segen.

§ Schweiß, 25. April. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute früh 9 Uhr in der Huppischen Ziegelei auf der Striegauerstraße. Bei der Rohrlegung in einem seit 20 Jahren bestehenden Brunnen im Innern des großen Ringofengebäudes stürzte plötzlich der Brunnen zusammen und begrub 16 Meter tief unter der Erde einen älteren Brunnenbauer, Vater von sieben Kindern, und einen jungen Maurer. Durch die in den Brunnen geküllten Rohre konnten sich die Verunfallten mit der Außenwelt verständigen und gaben bis gegen Abend Lebenszeichen von sich. Nach 12stündiger mühevoller Rettungsarbeit wurde abends 7 Uhr der jüngere der beiden Unglücklichen noch lebend, aber sehr schwach zu Tage befördert. An der Ausgrabung des älteren wird augenblicklich noch gearbeitet, und wird die Arbeit die ganze Nacht hindurch dauern. Doch zweifelt man, daß man ihn lebend herausbringen wird, denn er giebt nur schwache Lebenszeichen von

sich. Arzt, Stärkungsmittel u. c. sind den ganzen Tag und auch die Nacht zur Stelle.

§ Zur Sonntagsruhe. Die Direktion der Königlich Ostbahn, läßt, wie aus Königsberg berichtet wird, versuchsweise sämtliche Güterzüge an den Sonn- und Festtagen wegfällen.

§ Eine Abänderung der evangelischen Konfirmation beantragt Prof. Peltzer, Göttingen, nach „G. L.“ in einer Petition an die Landessynode der Provinz dahin: „Daß in Zukunft Bekenntnis und Gelübde als Teil der Konfirmation in Wegfall kommen und an deren Stelle auf Grund der vorangegangenen Unterweisung und Prüfung der Jugend eine Vermahnung des Geistlichen an dieselben und ein feierlicher Fürbittegottesdienst der Gemeinde für dieselben eingeführt werden möge.“

§ Zur Hebung der Lage der ländlichen Arbeiter, namentlich um den landwirtschaftlichen weiblichen Arbeitern auch im Winter einen angemessenen Verdienst zu verschaffen, hat der Amtsrat Croydt zu Harste im Kreise Göttingen eine Fabrikation von Strohhüllen für Flaschen eingeführt. Es werden 14 Arbeiterinnen beschäftigt, deren Verdienst sich auf 10 Pf. pro Stunde der Arbeitszeit stellt. Die Leute sind mit dieser Einrichtung sehr zufrieden. Es sind z. B. Erhebungen darüber veranlaßt worden, ob eine weitere Ausdehnung oder Verallgemeinerung dieses Versuches ausführbar ist und einen Erfolg verspricht.

§ Eine entsetzliche Szene hat sich in Freienwalde bei einem Brande zugetragen. Die Brauerei war in Brand geraten; Schlichtermeister G. schickte seine Gesellen und Lehrlinge auf die Brandstätte, damit sie sich an dem Köchen des Feuers beteiligen sollten. Der eine Geselle aber wurde durch einen Deckeneinsturz verdrückt, die Beine waren ihm durch Balkentrümmer vollständig eingeklemmt, von allen Seiten umzingelten ihn bereits die Flammen, ein Teil seiner Kleidung war schon in Brand geraten — da riß der Unglückliche, um dem Flammentode und seinen Qualen zu entgehen, sein Messer heraus und durchstach sich die Kehle. Man fand ihn später als verbrannte Masse wieder.

§ Daß das Krähens der Haushähne kein grober Unfug sei, hat die 2. Strafkammer zu Duisburg entschieden. Eine ältere Dame aus Emmerich war mit einem polizeilichen Strafbefehle bedacht worden, weil angeblich ihr Haushahn regelmäßig in aller Frühe durch sein „Riteriki“ die friedliche Nachtruhe der Anwohner störe. Die Besitzerin des rucklosten Hahnes behauptete dagegen, für dessen natürliche Angewohnheiten nicht verantwortlich zu sein, erhob Widerspruch und wurde vom Schöffengericht der Grenzstadt Emmerich zu Strafe und Kosten verurteilt. Die Dame legte in Duisburg Berufung ein und die Strafkammer erkannte auf Freisprechung. Das frühe Krähens eines Hahnes sei eine ganz natürliche Sache und für den Besitzer desselben straflos.

§ Frankfurt a. M. Die Belohnung für die Ergreifung des aus Frankfurt a. M. flüchtigen Bankkassierers Rudolf Jäger ist, wie der Berliner Kriminalpolizei mitgeteilt wird, von 1000 auf 3000 Mk. erhöht worden.

§ Hamburg, 28. April. Für Venezuela bestimmte 50 Kisten Pulver, welche hier verschifft werden sollten, wurden auf Veranlassung des Konsuls beschlagnahmt. Das Pulver wird nach den Hamburger Pulvermagazinen geschafft.

§ Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Havel“, welcher am 20. d. M., nachmittags 3 Uhr, von Southampton nach Newyork weiterging, ist nach einer vorzüglichen Reise in sieben Tagen und 50 Min. am 27., vormittags 11 Uhr, in Newyork eingetroffen. Wenn man diese Reisebauer für die

Strecke Scilly-Newyork zu Grunde legt, so ergibt sich eine Ueberfahrt von Land zu Land in sechs Tagen und 13 Stunden.

§ Aus Nordey wird dem Hamb. C. folgendes gemeldet: Wie bestimmt verlautet, werden der Kronprinz und seine Brüder in diesem Sommer längere Zeit hier verweilen, und es haben bereits Verhandlungen wegen Wohnungen für dieselben stattgefunden. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Kaiser auf seiner Fahrt nach Helgoland hier absteigen wird.

§ Am Dienstag fand durch Generalleutnant Andreae, Oberleutnant Buttman, Kontradmira! Mensing, Kommandant von Helgoland Major Fellbaum und andere Offiziere eine Inspizierung der Forts und der Depots von Curghaven und der Festungsarbeiten von Helgoland statt.

** Die Kopenhagener Polizei verhaftete nach dänischen Blättern zwei Amerikaner, die in Kopenhagen mit dem Dampfer aus Newyork angekommen und von der Polizei gesucht wurden. Dieselben haben 57,000 Dollar gestohlen; es sind die Buchhalter Creamen und James White; beide waren in dem Newyorker Bankhaus Dix und Physe angestellt. Bei dem schon früher verhafteten dritten Komplizen, William Carpenter, wurden noch 52,000 Dollar vorgefunden.

** Ueber einen Plan russischer Unternehmer, auf deutschem Boden in einen Wettbewerb mit dem amerikanischen Petroleumring zu treten, wird berichtet: Laut der W. Z. wird eine russische Petroleumgesellschaft zur Einfuhr russischen Petroleums mittels Landdampfern in aller nächster Zeit ein großartiges Tankunternehmen in Bremerhafen einrichten.

** Paris, 28. April. In der Nacht wurden große Massen anarchistischer Proklamationen in die Kasernen eingeschmeuggelt. Dieselben wurden zum Teil angelesen und auch den passierenden Soldaten zugesteckt. In der Proklamation wird die Armee aufgefordert, die Herrschaft der Bourgeoisie zu vernichten und die Offiziere niederzuschleßen. — Mini hat seit seiner Rückkehr aus Cayenne und London eine Bande aus internationalen Anarchisten gebildet. Von London aus wird deren Absicht gemeldet, einen Handstreich gegen die Bank von Frankreich zu führen.

** Die Köchin im Restaurant Very in Paris ist infolge des verübten Attentates ebenfalls wahnsinnig geworden.

** Nach einer Meldung aus Toulon wurde ein Luftballon, der von einer Dame und zwei Herren besetzt war, vom Sturme in das Meer getrieben und hinabgeschleudert. Einem Dampfer gelang es, die Luftschiffer, die sich verzweifelt an der Gondel festhielten, zu retten. Eine Person starb, die beiden anderen sind gefährlich erkrankt.

** Rom, 28. April. Vom 27. April bis 3. Mai werden alle Museen des Vatikans geschlossen bleiben. Der Papst wird während dieser Zeit auch keine Audienzen erteilen. Es läuft das Gerücht, es werde für den 1. Mai ein Anschlag gegen sein Leben geplant. In der Kirche Monte Rotondo platzte gestern eine Dynamitbombe, ohne Schaden anzurichten. Eine andere Bombe explodierte in dem Hause des reichen Kaufmanns Ravanni in Massa. Das Haus wurde schwer beschädigt, zwei Personen verhaftet.

** Wie aus Rom gemeldet wird, sind dem Archäologen de Rossi, dessen Hüfte am 20. d. M. in dem oberhalb der Katakomben von San Callisto befindlichen Museum feierlich enthüllt wurde und der bei diesem Anlasse den Gegenstand warmer Ovationen seitens der gelehrten Welt bildete, von der französischen und spanischen Regierung hohe Ordensdekorationen verliehen worden, und zwar von ersterer das Großoffizierskreuz der Ehrenlegion und von

Unerforschliche Wege.

Kriminalroman von A. Sandermann. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung).

Das Kind, von der Freundlichkeit der Frau bestochen, schmiegte sich an ihre Schulter und lächelte der Mutter vergnügt zu.

„Noch einmal preßte Wally ihre Hand fest auf das Herz; schien es doch, als ob sie die Abneigung, ja den Abscheu, den sie bis jetzt gegen ihre Mutter empfunden, mit Gewalt unterdrücken wollte.“

Das Kind schmiegte sich immer inniger an seine Großmutter.

War das ein Zeichen des Himmels?

Diese letzte Frage flüsterte Wally vor sich hin.

„Na, entschließen Sie sich!“ mahnte noch einmal der Inspektor.

Da zuckte Frau Braun zusammen.

„Mutter, ich folge Dir! Aber, bei Gott, wenn Deine Teilnahme, die Du mir jetzt zeigst, nicht aufrichtig sein sollte, wenn Du noch gewisse Hintergedanken dadurch verbergen solltest, die Strafe des Himmels würde Dich treffen.“

Der Inspektor war überrascht einige Schritte zurückgetreten; eine solche Antwort schien er aus dem Munde der notleidenden Tochter nicht erwartet zu haben.

„Du lieber Gott, sprichst Du denn im Fieber, Wally, oder hat Dir das Glend schon den Verstand geschwächt?“ tönte es mit ängstlicher Stimme von den Lippen der Frau Sommer.

Dann wendete sie sich rasch an den Inspektor und fuhr fort:

„Sagen Sie mir doch, sind das Symptome des nahenden Wahnsinnes?“

Wally verstand die letzten Worte nicht, denn Frau Sommer hatte ziemlich leise gesprochen.

Der Inspektor zuckte mit den Achseln.

„Sedenfalls ist das allerbeste, liebe Frau, Sie suchen so rasch als möglich die Unglückliche von hier fortzubringen!“ antwortete er dann.

„Ja, ja; helfen Sie mir nur! Der Wagen steht ja schon unten vor der Thür!“ flüsterte Frau Sommer zurück.

Indessen hatte Wally Braun schweigend dagestanden und mit ihren schönen Augen stier und starr zu Boden geblickt.

„Ich bitte Sie, liebe Frau, folgen Sie mir; ich geleite Sie bis an den Wagen hinab!“

Mit diesen Worten trat jetzt der Inspektor an sie heran und legte seine Hand auf ihren Arm.

„Du bist im Wagen gekommen, Mutter?“

„Ja, freilich, Wally; ich war ja schon bei Walthers, bei den lieben, guten Leuten, die sich Deiner so liebevoll angenommen haben. Dort hörte ich ja, daß man Dich hierher gebracht hatte. Da ließ es mich keine Ruhe; ich konnte nicht schnell genug hierher kommen; ich mußte einen Wagen nehmen, um Dich aus dieser schrecklichen Lage so rasch als möglich zu befreien. Ja, ja, wenn Du nicht bald kommst, so verliere ich auch noch die Fassung.“

Nach diesen letzten Worten brach sie in ein leises Weinen aus.

„Mutter, verzeihe Dir es Gott, wenn Du mich betrügst! Ich folge Dir!“ leuchtete Wally.

Dann ließ sie sich von dem Inspektor aus dem Saale führen.

Ein schadenfrohes Gelächter und häßliche Redensarten folgten ihr nach.

Ein Schauer durchrieselte die Glieder der armen Frau.

„Ja, es war eine Fügung des Himmels, daß sie von der Qual, eine Nacht unter diesen Menschen zubringen zu müssen, befreit worden war, so klang es jetzt in ihrer erregten Seele.“

Bald war sie bei dem Wagen angelangt.

Der Inspektor war ihr beim Einsteigen behilflich.

„Gott sei mit Ihnen!“ flüsterte er der bleichen, halb ohnmächtigen Frau noch zu.

„Ich danke Ihnen tausendmal, Herr Inspektor!“ tief vergnügt Frau Sommer und stieg nun auch rasch, das Kind auf den Arm nehmend, in den Wagen ein.

Bald rollte das Gefährt davon.

13. Kapitel.

Das Urteil.

Wieder waren mehrere Wochen vergangen. Als Wally in jener Nacht in die Wohnung ihrer Mutter getreten, war sie kraftlos zusammengebrochen.

Das Glend, das sie bis jetzt getragen, die furchtbare Aufregung der letzten Tage hatten die Kräfte der schon vorher kränklichen Frau noch mehr geschwächt; sie verfiel in ein heftiges Nervenfieber.

Stille

ab 2.11.92

6.56 - 2.49

2.47 - 2.02

nach 11.1

7.59 (nach 11.1)

1.85 (nach 11.1)

7.50 (nach 11.1)

ab 11.1

10.44 - 7.59

ab 11.1

9.34 - 6.50

ab 11.1

nach 11.1

6.50 - 11.1

11.1 - 10.3

10.3 - 7.16

(Schwer bis 11.1)

nach 11.1

7.45 - 10.9

8.55 - 7.26

7.26 - 9.19

11.1 - 7.14

nach 11.1

7.14 - 9.41

nach 11.1

9.41 - 7.33

7.33 - 11.40

11.40 - 6.76

nach 11.1

7.33 - 8.19

ab 11.1

nach 11.1

7.33 - 11.40

8.19 - 7.14

7.14 - 9.41

nach 11.1

9.41 - 7.33

7.33 - 11.40

11.40 - 6.76

nach 11.1

7.33 - 8.19

ab 11.1

nach 11.1

7.33 - 11.40

8.19 - 7.14

7.14 - 9.41

nach 11.1

9.41 - 7.33

7.33 - 11.40

11.40 - 6.76

nach 11.1

7.33 - 8.19

ab 11.1

nach 11.1

7.33 - 11.40

8.19 - 7.14

7.14 - 9.41

nach 11.1

9.41 - 7.33

7.33 - 11.40

11.40 - 6.76

nach 11.1

7.33 - 8.19

ab 11.1

nach 11.1

7.33 - 11.40

8.19 - 7.14

7.14 - 9.41

nach 11.1

9.41 - 7.33

7.33 - 11.40

11.40 - 6.76

nach 11.1

7.33 - 8.19

ab 11.1

nach 11.1

7.33 - 11.40

8.19 - 7.14

7.14 - 9.41

nach 11.1

9.41 - 7.33

7.33 - 11.40

11.40 - 6.76

nach 11.1

7.33 - 8.19

ab 11.1

nach 11.1

7.33 - 11.40

8.19 - 7.14

7.14 - 9.41

nach 11.1